

SCHULPROGRAMM



Terra Nova Campus Die Entdeckerschule

Schuljahr 2026/27

Heinrich - Schütz - Str. 61
09130 Chemnitz

Gliederung

1 Unser Selbstbild

2 Lehren und Lernen

2.1 Schülerpopulation

2.2 Schulisches Lernen

2.2.1 Unterrichtspraktische Grundlagen

2.2.2 Unterrichtsplanung

2.2.3 Differenzierung - Jeder lernt anders

2.2.4 Technische Hilfen

2.2.5 Einsatz von Medien - Medienbildung und Digitalisierung

2.2.6 Wissen - Kompetenzen - Werte

2.2.7 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung

2.2.8 Angebote und Förderung im nachunterrichtlichen Bereich

2.2.8.1 Pädagogische Haltung und Rollenverständnis

2.2.8.2 Allgemeines Aufgabenprofil im Schulalltag

2.3 Förderplanung

2.4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

2.4.1 Therapeutische und medizinische Ansätze

2.4.2 Physiotherapie

2.4.3 Ergotherapie

2.4.4 Logopädie

2.5 Ganztagsschulische Angebote (GTA)

2.6 Klimaschule

3 Kooperation

3.1 Beratung und Diagnostik

3.2 Gestaltung des Übergangs KiTa - Schule

3.3 Inklusion

3.4 Zusammenarbeit mit den Trägern der Sozial- und Jugendhilfe

3.4.1 Wohnheim

3.4.2 Ganztagsbetreuung (GTB)

3.4.3 Schulsozialarbeit

3.5 Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf

4 Schulkultur

4.1 Traditionen

4.2 Schülermitwirkung

4.3 Elternmitarbeit

5 Professionalität

5.1 Personalentwicklung

5.2 Fort- und Weiterbildung

5.3 Unterrichtsbesuche

6 Management

6.1 Leitfaden Kindeswohlgefährdung

6.2 Organisationsplan

6.3 Terminplanung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet; in der Regel wird die grammatikalisch maskuline Schreibweise verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten grundsätzlich für alle Geschlechter.

1 Unser Selbstbild

Wer sind wir

Wir sind eine selbstbewusste Gemeinschaft von Schülern, Pädagogen, Therapeuten und Eltern. Im solidarischen Miteinander bieten wir jedem Einzelnen die Chance, sich entsprechend seiner individuellen Begabungen zu entwickeln.

Wie wir uns sehen

Unseren Alltag, das Lernen in der Schule und unsere Freizeit bewältigen wir hochmotiviert und positiv gestimmt. Das Klima an unserer Schule ist von sozialer Wärme und gegenseitiger Achtung geprägt.

Wir sind ganz normal, und wir sind ganz besonders.

Unsere Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Jeder von uns hat viele Talente und individuelle Fähigkeiten, diese zu zeigen macht uns stolz und stärkt unser Selbstvertrauen.

Wir sind ein aktiver Teil der Gemeinschaft und wollen uns mit unseren Fähigkeiten einbringen. Damit gestalten wir unsere Gesellschaft menschlicher.

Unsere Bedürfnisse

Wir beanspruchen wir selbst zu sein und wollen andere Menschen ebenso annehmen. Wir streben nach Anerkennung und einem selbstbestimmten Leben. Vorbehalte und Vorurteile uns gegenüber wollen wir aktiv überwinden.

Unsere Wertvorstellungen

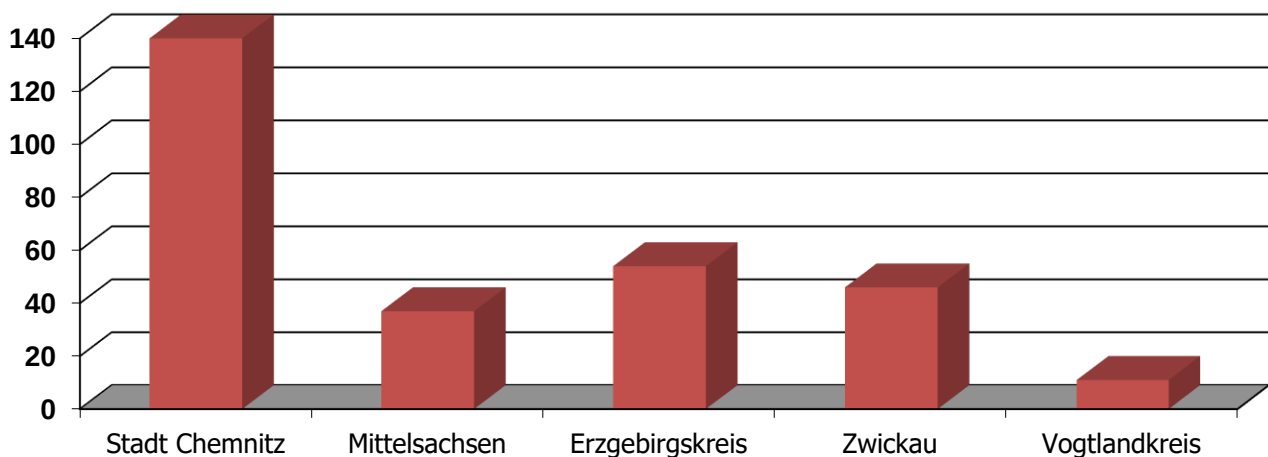
Wir stehen ein für eine Entfaltung jeder einzelnen Persönlichkeit und die Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen. Die Gleichberechtigung in der Gemeinschaft, die individuelle Verantwortlichkeit, Toleranz und Menschlichkeit im Umgang miteinander sind uns wichtig, ebenso Freundschaft, Geborgenheit und Zusammenhalt.

2 Lehren und Lernen

2.1 Schülerpopulation

Als Förderzentrum mit Heimanbindung nimmt unsere Schule Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Direktionsbezirk Chemnitz auf. Für das Schuljahr 2026/2027 verteilt sich dies wie folgt:

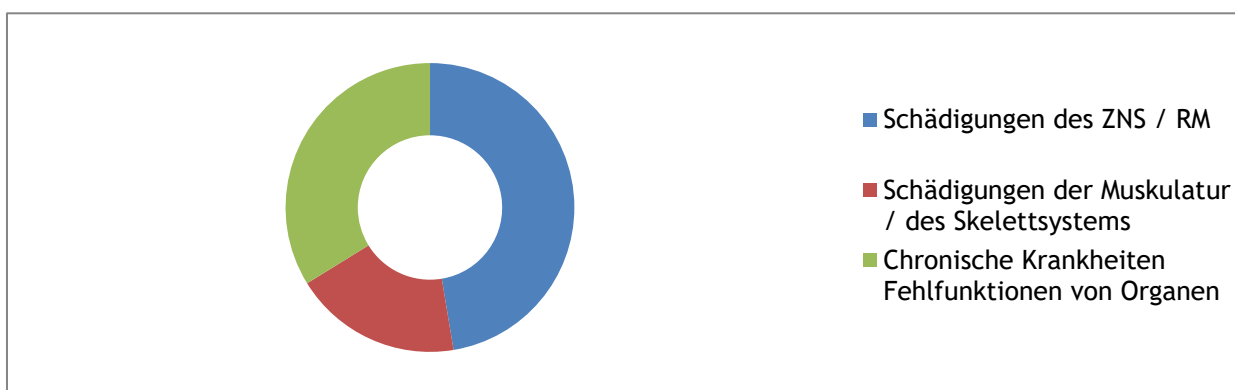
Stadt Chemnitz	Mittelsachsen	Erzgebirgskreis	Zwickau	Vogtlandkreis
140	37	54	46	11



An der Entdeckerschule lernen Kinder und Jugendliche im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Die Erscheinungsformen und der Schweregrad der körperlich-motorischen Beeinträchtigungen sind sehr unterschiedlich. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit komplexen körperlichen Behinderungen hat in den letzten Jahren zugenommen.

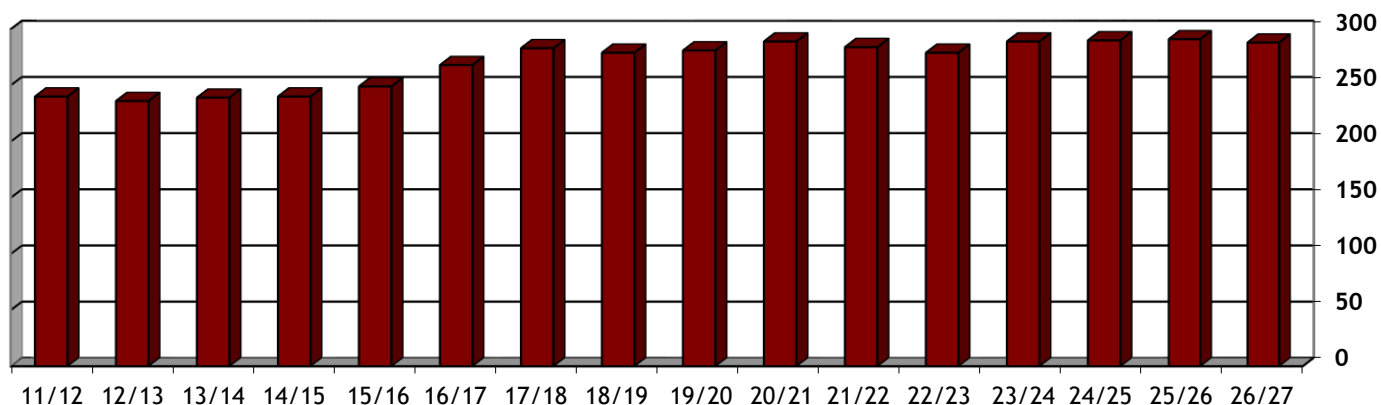
Klassenstufe	Anzahl der Schüler	Schädigungen des ZNS / RM	Schädigungen der Muskulatur / des Skelettsystems	Chronische Krankheiten Fehlfunktionen von Organen / Syndrome
1	16	7	4	5
D1	23	10	3	10
2	19	11	2	6
3	20	7	5	8
4	18	8	2	8
5	25	8	5	12
6	18	7	4	7
7	24	13	7	4
8	22	11	3	8
9	23	11	9	3
10	10	2	3	5

Klassenstufe	Anzahl der Schüler	Schädigungen des ZNS / RM	Schädigungen der Muskulatur / des Skelettsystems	Chronische Krankheiten Fehlfunktionen von Organen Syndrome
U	17	11	3	3
M	15	8	1	6
O	15	11	1	3
W	22	11	2	9
Summe: 287				



Grund- und Oberschulen können den Förderbedürfnissen dieser Schüler oftmals nicht oder nur über einen begrenzten Zeitraum gerecht werden. Obwohl vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer inklusiven Beschulung in Wohnortnähe angeboten und diese auch umgesetzt wurde, hat sich vor dem Hintergrund des Pflegeaufwands und des individuellen Förderbedarfs die Schülerzahl am Förderzentrum in den letzten Jahren nicht verringert. Die Entwicklung der Gesamtschülerzahlen stellt sich wie folgt dar:

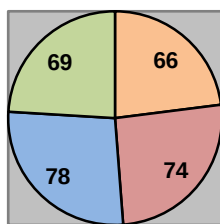
Schuljahr														
2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27
236	239	240	249	268	283	279	281	289	284	279	289	290	291	288



Unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler werden neben der Unterrichtung im Primarbereich (Klassen 1 bis 4) auch abschlussbezogener Unterricht in den Förderschwerpunkten und im Hauptschul- und Realschulbildungsgang (Klassen 5 bis 10) angeboten. Insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Mehrfach- und Schwerstmehrfachbehinderung in den zusätzlichen Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung ist eine spezifische Förderung als Teil der Bildung und Erziehung notwendig.

Die Verteilung auf die einzelnen Schulbereiche stellt sich wie folgt dar:

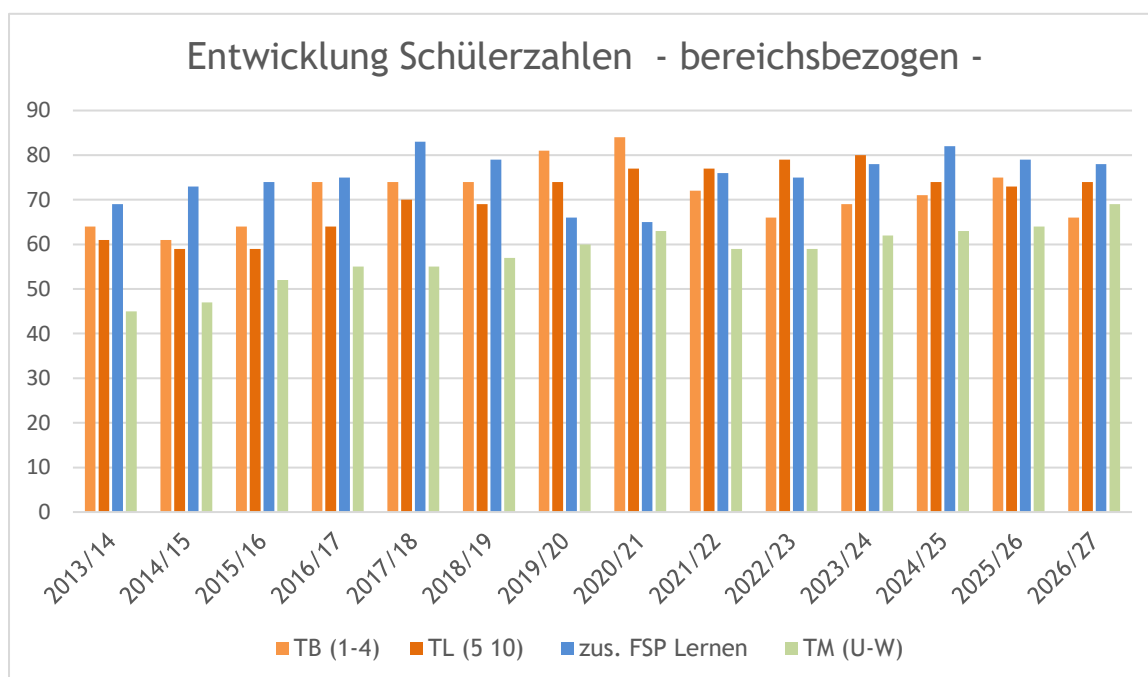
Primarbereich / Terra Bambini				
Klasse	Schüler gesamt		weiblich	männlich
1a und 1b	16		3	13
D1a und D1b	23		13	10
2	9		3	6
3	10		7	3
4	8		5	3
gesamt: 66 in 7 Klassen				
Sekundarbereich / Terra Luna				
Klasse	Schüler gesamt	davon mit dem Ziel Realschulabschluss	weiblich	männlich
5	14		4	10
6	9		4	5
7	12	7	3	9
8	12	10	7	5
9	17	10	5	12
10	10	10	3	7
gesamt: 74 in 7 Klassen				
Klassen mit Schülerinnen und Schüler im zusätzlichen Förderschwerpunkt Lernen				
Klasse	Schüler gesamt		weiblich	männlich
2	10		4	6
3	10		0	10
4	10		4	6
5	11		4	7
6	9		5	4
7	12		4	8
8	10		2	8
9	6		0	6
gesamt: 78 in 8 Klassen				
Klassen mit Schülerinnen und Schüler im zusätzlichen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung / Terra Mio				
Klasse	Schüler gesamt		weiblich	männlich
U	17		10	7
M	15		6	9
O	15		7	8
W	22		8	14
gesamt: 69 in 10 Klassen				



- Terra Bambini
- Terra Luna
- Terra Bambini/ Terra Luna - Bereich Lernen
- Terra Mio

Die Entwicklung der Schülerzahlen der einzelnen Bereiche seit dem Schuljahr 2012/2013 lässt sich wie folgt veranschaulichen

2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27
Primarbereich/ Terra Bambini														
61	64	61	64	74	74	74	81	84	72	66	69	71	75	66
Sekundarbereich/ Terra Luna														
66	61	59	59	64	70	69	74	77	77	79	80	74	73	74
Bereich Förderschwerpunkt Lernen/ Terra Bambini - Terra Luna														
68	69	73	74	75	83	79	66	65	76	75	78	82	79	78
Bereich Förderschwerpunkt geistige Entwicklung/ Terra Mio														
41	45	47	52	55	55	57	60	63	59	59	62	63	64	69



2.2 Schulisches Lernen

2.2.1 Unterrichtspraktische Grundlagen

Um Fähigkeiten für eine selbstständige Lebensgestaltung von Kindern und Jugendlichen mit körperlich-motorischen Beeinträchtigungen entwickeln zu können, ist eine schülerzentrierte und handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung notwendig. Deshalb orientiert sich der Unterricht an folgenden Prinzipien:

**Motorische Förderung als Grundbaustein von Bildung und Erziehung
Auseinandersetzung mit den individuellen Besonderheiten und den
Auswirkungen auf den eigenen Lebensweg**

**Ausrichtung des Unterrichts an der Lebenswelt der Schüler
individualisiertes Lernen und individuelles Tempo
Fähigkeiten zum planvollen und kooperativen Handeln
Förderung von Teilhabe und Selbstständigkeit**

**Ganzheitliche Förderung
kooperatives Lernen als Beitrag zur Entwicklung von Selbst- und
Sozialkompetenz im interdisziplinären Kontext**

Die Verantwortung für die Umsetzung der Prinzipien innerhalb des Unterrichts tragen die Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Fachkräften im Unterricht. Dazu sind sie weisungsberechtigt gegenüber allen weiteren im Unterricht tätigen Personen.

Um eine nachhaltige Bildung zu ermöglichen verfolgen für die Schulbereiche modifizierte Ziele.

Im Primarschulbereich/ Terra Bambini eignen sich alle Kinder grundlegendes Wissen an, sie erwerben Methoden-, Lern-, und Sozialkompetenzen, die einen sicheren Gebrauch der Kulturtechniken ermöglichen. Damit werden die Voraussetzungen für den Übergang zu weiterführenden Bildungsgängen geschaffen.

Im Sekundarbereich/ Terra Luna steht die Vermittlung von allgemeiner und berufsvorbereitender Bildung im Mittelpunkt. Somit entstehen Zugänge für eine berufliche Qualifizierung und das Recht eines jeden jungen Menschen auf die Entfaltung der Persönlichkeit in der Gemeinschaft. Mögliche Abschlüsse sind der Hauptschulabschluss, der qualifizierende Hauptschulabschluss, der Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen und der Realschulabschluss.

Im Schulbereich mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung/ Terra Mio stehen individuelle Ziele im Mittelpunkt. Unabhängig von Art und Umfang des Unterstützungsbedarfs ist die Entwicklung und Erweiterung von Kompetenzen für die praktische Lebensbewältigung und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Die Schüler werden zu einer möglichst selbstständigen und selbstbestimmten Lebensgestaltung befähigt. Ziel ist es, auf der Grundlage des Förderplanes einen erfolgreichen Abschluss im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu ermöglichen.

2.2.2 Unterrichtsplanung

Im Unterricht der Entdeckerschule werden Lernziele, Inhalte, Methoden, Medien und Lernkontrollen den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen angepasst.

Die Planung des Unterrichts erfolgt deshalb in folgenden Schritten:

1. Analyse des individuellen Entwicklungsstandes
2. Konkretisierung der Förderschwerpunkte
3. Einbindung der fachbezogenen Lerninhalte

Um persönlichkeitsfördernde Faktoren zu stärken, müssen in die Gestaltung des Unterrichts Aspekte von Selbsttätigkeit, abnehmender Hilfe und Anschauung einbezogen werden.

2.2.3 Differenzierung - Jeder lernt anders

Das Ziel der Differenzierung besteht in der optimalen Förderung und umfassenden Entwicklung von Kompetenzen. Die Differenzierung leitet sich aus den individuellen Unterschieden ab und beinhaltet die Förderung der Selbstständigkeit, die Entwicklung der Kooperationsfähigkeit und die Möglichkeit des sozialen Lernens.

Der Unterricht wird auf bestimmte Lernbedürfnisse der Schüler bezogen. Die Differenzierung im Unterricht spricht die kognitive, affektive, psychomotorische und soziale Dimension an. Dieser Aspekt der Individualisierung findet vor allem im Förderunterricht seine Realisierung. Für alle Schulbereiche werden hierzu Unterrichtsstunden ausgereicht. Für den Bereich Terra Bambini und die Klassen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sind wenigstens 2 Förderstunden pro Woche für die Förderung Mathematik und Deutsch vorgesehen. Förderstunden im Bereich Terra Mio zielen auf lebenspraktische, kreative, musische und motorische Förderung ab und orientieren sich an den inhaltlichen Dimensionen des Lehrplans. Die Bereiche des Grundlegenden Unterrichts werden zudem ergänzend in Kursen mit den Schwerpunkten Deutsch und Mathematik eingebunden. Die Inhalte verzahnen sich mit den allgemeinen unterrichtlichen Zielstellungen. Für die Schüler im abschlussorientierten Unterricht (Hauptschule/ Realschule) sind per Fördervertrag Fähigkeiten, Interessen und Neigungen zu schulen und an Leistungsdefiziten zu arbeiten. Die Schüler verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, über einen entsprechenden Zeitraum am Förderunterricht in einem bestimmten Fach teilzunehmen. Die Teilnahme am Förderunterricht wird mit den Eltern und den Fachlehrern besprochen und im Förderplan festgeschrieben.

Bereichsunabhängig werden darüber hinaus Förderstunden für Sprache/LRS, Dyskalkulie, Deutsch als Zweitsprache und Unterstützte Kommunikation angeboten. Diese werden in Einzel- oder Kleingruppen umgesetzt.

2.2.4 Technische Hilfen

Zur Haltungskontrolle der Schüler werden Hilfsmittel eingesetzt, die die Bewegungsmuster von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Einschränkungen optimieren.

Aber auch Hilfsmittel für die Fortbewegung wie Rollstühle, Gehhilfen oder Dreiräder unterstützen die aktive Fortbewegung unserer Schüler.

Die Anzahl der dafür benötigten Hilfsmittel pro Kind ist in Abhängigkeit vom Alter und/oder der Schwere der Beeinträchtigung unterschiedlich groß. Besonders im Primarbereich und bei Schülern mit dem zusätzlichen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung ist die Zahl der benötigten Hilfsmittel oft sehr hoch und erfordert neben dem professionellen Umgang im Unterricht und

der Therapie auch entsprechende Flächen zum Aufstellen und der ständigen Nutzung. Um der eingeschränkten lautsprachlichen Artikulationsfähigkeit einiger Kinder entgegen wirken zu können, werden technische Hilfsmittel für die Kommunikationsfähigkeit eingesetzt.

2.2.5 Einsatz von Medien - Medienbildung und Digitalisierung

Medienbildung ist eine Schlüsselqualifikation schulischer Bildung und fester Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Kinder und Jugendliche müssen für den Umgang mit Medien sensibilisiert und ausgebildet werden. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für Teilhabe in einer zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt. Auf der Grundlage der Konzeption „Medienbildung und Digitalisierung in der Schule“ des Kultusministeriums ergeben sich folgende Handlungsfelder:

- Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicheres Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren und Reflektieren

Die Einbindung dieser Handlungsfelder in schulische Prozesse sowie ihre technische Umsetzung werden im Medienentwicklungsplan festgeschrieben.

Der sinnvolle und gewinnbringende Einsatz digitaler Medien im schulischen Alltag wird durch das entsprechend geschulte und engagierte Lehrpersonal vorangetrieben und als fester Bestandteil des Erziehungs- und Bildungsauftrags unserer Schule etabliert.

So bietet der gezielte Einsatz digitaler Medien im Unterricht in den verschiedenen Schulbereichen eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf die heterogenen und individuell sehr unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Schüler einzugehen. Der Einsatz unterstützender Technik kann dabei helfen, sowohl körperlich-motorische als auch kognitive Defizite auszugleichen. Dies ist durch die enge Verzahnung von Therapieexpertise und pädagogischen Erfordernissen an unserer Schule besonders effizient möglich. So helfen beispielsweise spezielle Eingabegeräte wie Tastaturen, Mikrofone oder spezielle Software vorhandene Einschränkungen auszugleichen.

Durch entsprechende technische Lösungen wird es darüber hinaus möglich, die aktuelle und zukünftige Lebenswirklichkeit in verschiedenen Phasen des Unterrichts noch stärker einfließen zu lassen. Dadurch wird das Lernen realitätsnäher und nachvollziehbarer, was wiederum zu höheren Lernerfolgen in allen Klassenstufen führen kann. Unsere Schule erfüllt den Anspruch der zunehmenden Digitalisierung des Unterrichts durch ihre auf die Bedürfnisse der Schüler und des Lehrpersonals angepasste digitale Infrastruktur und Ausstattung. So verfügt jedes Klassenzimmer unserer drei Schulbereiche über eine interaktive Tafel. Neben den inzwischen obligatorischen Computerkabinetten ist jedes Klassenzimmer der Schule mit zwei internetfähigen Computern ausgestattet. Außerdem stehen an unserer Schule diverse mobile Lösungen in Form von iPads und Laptops bereit, die bei Bedarf im Unterricht eingesetzt werden können.

Dank der beschriebenen Ausstattung und des entsprechend unterwiesenen Lehrpersonals ist unsere Schule in der Lage, auch an zukünftigen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung zu partizipieren und diese gewinnbringend in die Wissens- und Kompetenzvermittlung im Schulalltag einfließen zu lassen.

2.2.6 Wissen - Kompetenzen - Werte

Die Aneignung von Wissen und Kompetenzen erfordert vielfältige Formen des Übens und Wiederholens. Arbeitsformen wie Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit und Freiarbeit sollen in jeder Unterrichtsstunde zu Aktivität anregen und Neugierde wecken.

Offene Formen des Unterrichts dienen dazu, die Selbstständigkeit der Schüler zu fördern. Besonders für Übungs- und Wiederholungsphasen sollen Formen der Freiarbeit Anwendung finden. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen zur Mitentscheidung und Mitgestaltung herausgefordert. Auf diese Weise erhalten sie einen Handlungsspielraum, in dem sie über Aufgaben, Arbeitsmittel oder Sozialformen selbst entscheiden lernen. Grenzen werden gesetzt durch die Verantwortung für das eigene Verhalten und durch gemeinsam besprochene Arbeitsregeln. Mit diesem verantwortungs- und zielbewussten Lernen werden die Schüler schrittweise ab Klasse 1 vertraut gemacht.

Soziale, demokratische und persönliche Werte sollen die Schüler durch das Erleben einer Wertegemeinschaft erwerben. Sie sammeln Gemeinschaftserfahrungen und gestalten das Zusammenleben in der Klasse. Der Vorbildrolle des Lehrers kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Werteorientierung wird gefördert durch eine lebendige Schulkultur. Die stärkere Verankerung der politischen Bildung in die Lehrpläne und die Förderung demokratischen Handelns zielen darauf ab, Leistungen der Demokratie zu erkennen und zu erfahren, dass demokratische Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sowie Toleranz niemals zur Disposition stehen dürfen.

2.2.7 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung

Prozess und Ergebnis sind im schulischen Lernen als Einheit zu betrachten. Entsprechend der Schwerpunkte im Positionspapier zur Leistungsermittlung muss der Bewertung ablaufender Lernprozesse entsprechende Aufmerksamkeit zuerkannt werden. Es müssen hierbei alle Möglichkeiten genutzt werden, diese zu analysieren und bewusst Steuerungsprozesse in Gang zu setzen.

Der Zielstellung die Vergleichbarkeit von Schülerleistungen über den Raum Förderschule hinaus umzusetzen, dienen die Kompetenztests und andere Arbeiten der Ergebnisanalyse und der Kommunikation mit den Beteiligten im Rahmen der Selbstevaluation. Um Leistungsergebnisse zu präsentieren und darzustellen, werden vielfältige Präsentationsforen genutzt. Ziel ist es, sprachliche Kompetenzen zu fördern und das Selbstwertgefühl zu stärken.

2.2.8 Angebote und Förderung im nachunterrichtlichen Bereich und Profil der Pädagogischen Fachkräfte im Unterricht

Pädagogische Fachkräfte im Unterricht (PFK) bilden eine fundamentale Säule im multiprofessionellen Team an der Entdeckerschule. Sie begleiten die Schüler im gesamten Schulalltag - von den Unterrichtszeiten über die Pausen und therapeutischen Angebote bis hin zur nachunterrichtlichen Betreuung.

2.2.8.1 Pädagogische Haltung und Rollenverständnis

Das professionelle Handeln der Pädagogischen Fachkräfte orientiert sich konsequent am Leitsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Diesem Grundsatz entsprechend gilt das Prinzip: So viel Selbstständigkeit wie möglich, so viel Unterstützung wie nötig. Die Pädagogischen Fachkräfte nehmen eine beobachtende sowie ermutigende Rolle ein, um den Schülern Raum für eigene Lösungsansätze und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu geben, bevor sie lenkend eingreifen. Durch gezielte positive Bestärkung werden Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und ein gesundes Körperbewusstsein kontinuierlich aufgebaut.

2.2.8.2 Allgemeines Aufgabenprofil im Schulalltag

- Bereich Unterrichtsbegleitung, Binnendifferenzierung und schulische Förderung: Die Fachkräfte unterstützen individuell bei der Arbeitsstrukturierung, der Konzentrationsförderung sowie der Vorbereitung von Materialien in Absprache mit den Lehrkräften. Aufgaben werden flexibel an die jeweiligen körperlichen und geistigen Voraussetzungen angepasst. Zur Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit kommen gezielt Mittel der Unterstützten Kommunikation mit angemessenen Reaktionszeiten zum Einsatz. Die Schüler werden systematisch an lebenspraktische Fähigkeiten herangeführt.
- Bereich Pflege, Mobilität, Ergonomie und basale Förderung: Im Bereich der Selbstversorgung begleiten oder übernehmen die Pädagogischen Fachkräfte sensibel Verrichtungen wie Körperpflege, Toilettengänge, An- und Auskleiden sowie die Unterstützung bei Mahlzeiten. Sie führen regelmäßige Mobilitätstrainings durch (u. a. Rollstuhl-, Rollator- oder Stehgeräte) und sichern Transfers ab. Auf Belastungs- oder Schmerzzeichen wird aufmerksam reagiert. Durch gezielte basale Wahrnehmungsangebote (akustisch, visuell, haptisch) wird das Wohlbefinden umfänglich beeinträchtigter Schüler individuell gefördert.
- Bereich ganzheitliche Betreuung, Freizeitgestaltung und nachunterrichtlicher Bereich: Pädagogische Fachkräfte begleiten Orientierungs- und Raumwechsel im Schulalltag und stellen Übergänge sicher. Sie gestalten und leiten vielseitige Freispiel-, Bewegungs-, Kreativ- und Betreuungsangebote (z. B. Regenbogenclub und Wahlkurse im Ganztagsschulischen Bereich). Zudem begleiten sie Erholungs- und Ruhezeiten und fördern die Alltagskompetenz im Schulalltag.
- Bereich sozio-emotionale Begleitung und gesellschaftliche Teilhabe: Bei Überforderung, Frustration oder Konflikten bieten die Fachkräfte emotionalen Schutz und erarbeiten gemeinsam mit den Schülern Lösungsstrategien. Sie fördern die soziale Integration, unterstützen das Einhalten von Regeln und ermöglichen sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch den geschützten Wiedereinstieg in die Gruppe, um eine aktive Teilhabe am Gemeinschaftsleben zu sichern.
- Bereich Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Elternarbeit und Schulentwicklung: Im Klassenteam sowie in Kooperation mit dem medizinischen Bereich, Therapeuten, der Ganztagsbetreuung und dem Heim tragen sie zu Förderplänen, Entwicklungsberichten und Zeugnissen bei. Der Austausch mit den Eltern erfolgt regelmäßig. Darüber hinaus bringen sich die Pädagogischen Fachkräfte aktiv in Schulveranstaltungen und die Schulentwicklung ein.

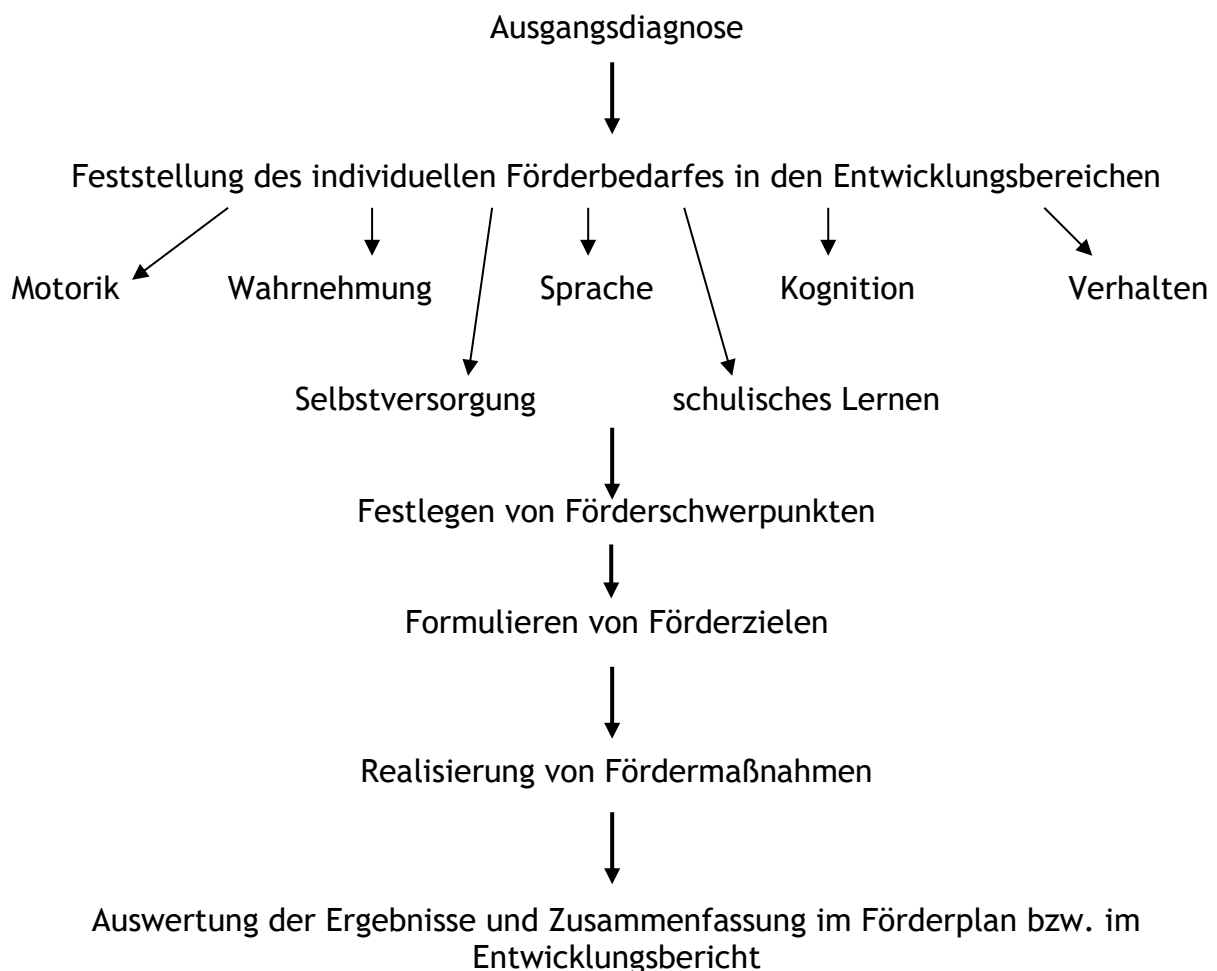
Mit dem Übergang in den Oberschulbereich bzw. in die Ober- oder Werkstufe verschiebt sich der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in Richtung größtmöglicher Eigenverantwortung und Vorbereitung auf ein weitgehend selbstständiges Leben nach der Schule.

2.3 Förderplanung

Im Rahmen der Unterrichtung der Schüler an unserer Schule bleiben Entwicklungs- und Leistungsvermögen unter ständigem diagnostischen Blick. Geeignete Erziehungs- Schulungs- und Fördermaßnahmen sind anhand der prozessimmanenten Diagnostik fortlaufend festzulegen und im Förderplan festzuhalten. Folgende Kriterien für die Erstellung des Förderplanes werden berücksichtigt:

- Fachliche Korrektheit
- Stärken- und problemorientierte Darstellung
- Zeitliche Einordnung und Begrenztheit
- Nachvollziehbarkeit für Schüler, Eltern, Pädagogen- und Therapeutenteam
- Erarbeitung von Förderschwerpunkten
- Strukturiertheit in Förderbedarf, Förderzielen und Fördermaßnahmen
- Praktikabilität in Erarbeitung und Fortschreibung

Um diesen Kriterien entsprechen zu können, folgt die Erstellung der Förderpläne folgender Systematik:



Die Auswertungen der Förderpläne sind Teil der Schülerakten. Zusätzliche Entwicklungsberichte werden verbindlich beim Übergang von Klasse 4 nach Klasse 5, bei Klassenlehrerwechsel, in Abgangsklassen und bei Schulwechsel erstellt. Gemeinsam mit den Eltern werden im ersten Halbjahr Förderplangespräche durchgeführt, spätestens ab der Sekundarstufe werden die Schüler in diese Gespräche einbezogen.

Bezüglich der Erarbeitung und Auswertung der Förderpläne werden Reha-Team-Beratungen genutzt, um pädagogische, erzieherische und therapeutische Aspekte der Förderung berücksichtigen zu können.

2.4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

2.4.1 Therapeutische und medizinische Ansätze

Ärztliche Betreuung, therapeutische Behandlungen und pädagogische Förderung sind Bestandteile des Förderzentrums und ermöglichen eine ganz individuelle interdisziplinäre Betreuung.

Die Förderung der Schüler berücksichtigt ihre individuellen Besonderheiten in der Bewegungs-, Handlungs- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie ihre sprachliche, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung.

Daraus ergeben sich für die schulische Organisation folgende Forderungen:

- Förderung von Bewegung und Mobilität
- Therapieunterstützende Maßnahmen
- Förderung kooperativer Lernsituationen
- Öffnung des Unterrichts (innere, äußere)
- Strukturierung des Raums
- Rhythmisierung des Schultages
- Beachtung von verlangsamten Bewegungsabläufen und beeinträchtigter Aufmerksamkeit

Diese können nur durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Lehrern, Pädagogischen Fachkräften im Unterricht, dem Arzt an der Schule, Therapeuten und Schwestern sowie der Ganztages- und Wohnheimbetreuung realisiert werden.

Das Einsatzgebiet unseres Arztes an der Schule beginnt bereits bei den Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. Im Rahmen der Untersuchungen und Beratungsgespräche werden medizinische Indikationen dargestellt und therapeutische Fördermaßnahmen gemeinsam festgelegt. In Reha-Team-Beratungen und Förderplangesprächen an unserer Einrichtung werden medizinische Aspekte der Förderung eingebracht. Der Arzt an der Schule sichert darüber hinaus die medizinische Betreuung unserer Schüler ab und führt Diagnostiken durch.

Die gesundheitlichen und pflegerischen Bedürfnisse unserer Schüler sind individuell sehr unterschiedlich und komplex. Diese Absicherung und die Versorgung der Schüler erfolgen durch die Schulschwestern. Sie übernehmen u.a. die Begleitung, Überwachung oder Durchführung lebenspraktischer und hygienischer Verrichtungen, führen Akutbehandlungen sowie regelmäßige Messungen (z.B. Blutzucker) durch und sichern das Notfallmanagement ab. Sie unterstützen und ermöglichen das Schulschwimmen sowie außerunterrichtliche Lernorte oder Klassenfahrten und zeichnen sich für die Gabe von Medikamenten verantwortlich.

Für die ganzheitliche Förderung werden folgende therapeutischen Angebote gemacht:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie.

Die therapeutischen Angebote werden durch die Poliklinik gGmbH Chemnitz erbracht. Alle Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden, die an der

Entdeckerschule arbeiten, sind mit den entwicklungsneurologischen Behandlungsmethoden vertraut.

Therapeutische Maßnahmen werden in den Tagesablauf der Schüler integriert. Sie werden in Absprache mit den Klassenlehrern, Pädagogischen Fachkräften im Unterricht, GTB- und Wohnheimerziehern optimal in den Stunden- und Wochenplan der Kinder und Jugendlichen integriert.

Grundlage und Voraussetzung für die Behandlung ist das Vorliegen einer Heilmittelverordnung. Besonders ergotherapeutische Maßnahmen finden auch während der Unterrichtszeit Anwendung. Sie unterstützen einzelne Kinder und Jugendliche innerhalb des Lernprozesses bei feinmotorischen und koordinativen Leistungen insbesondere in praktischen Unterrichtsfächern wie Werken, Arbeitslehre und Technik/Computer.

2.4.2 Physiotherapie

Im Alltag von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung nimmt die Physiotherapie einen zentralen Stellenwert ein. Die Physiotherapie hat die Aufgabe, Behinderungen zu meistern, Funktionen zu trainieren, Funktionsverluste auszugleichen und die Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

Physiotherapeutische Behandlungen sind unabdingbar, um Sekundärschäden einzuschränken. Eine optimale Therapie basiert auf folgenden Grundsätzen:

- ganzheitliche Förderung
- Orientierung an individuellen Besonderheiten des Schülers
- Vorbeugung von Sekundärschäden
- Förderung der Körperwahrnehmung und Körperhaltung

Besonders die Physiotherapeuten arbeiten nach den Therapieansätzen des Bobath-Konzeptes. Weitere unterschiedlichste Qualifikationen des Physiotherapeutenteams (z.B. Bahnungskonzept nach Riedel in Anlehnung an die Vojta-Therapie, Atemtherapie bei Mukoviszidose, Wirbelsäulentherapie nach Schroth, Manuelle Therapie, Galileo-Therapie) können nutzbringend in die Therapie mit eingebracht werden.

Großer Wert wird auf Elternarbeit gelegt, welche auch die Anleitung und Anwendung der jeweiligen Hilfsmittel im Alltag der Schüler umfasst.

Das Konzept ist ausgerichtet auf die Normalisierung des Muskeltonus, die Erweiterung der Bewegungsmöglichkeiten und die Verbesserungen der Bewegungskoordination bei Schülern mit zerebralen Bewegungsstörungen. Unter Beachtung der Entwicklung des Zentralnervensystems bei Kindern werden über die sensible Regulation der Motorik pathologische Bewegungsmuster gehemmt und normale Bewegungsabläufe angebahnt.

Schwerpunkt der physiotherapeutischen Behandlungen sind Muskelkräftigungsübungen, Mobilisierung, Dehnungen, Haltungsschulung sowie Übungsprogramme für Schüler mit zerebralen Bewegungsstörungen.

In Abhängigkeit von der Behandlungskonzeption ist die Gelenkbeweglichkeit zu verbessern, muskuläre Verspannungen zu lösen und der Stoffwechsel anzuregen.

Bei Schülern mit Muskelerkrankungen sowie zerebralen Bewegungsstörungen ist die Krankengymnastik im Bewegungsbad notwendig, um den jeweils aktuellen Ist-Stand zu erhalten bzw. zu verbessern. Alltagsorientierte Integrierung von Hilfsmitteln dienen der Gebrauchs- und Gangschulung.

2.4.3 Ergotherapie

Ergotherapie ist integrierter Bestandteil der sonderpädagogischen Förderung. Die Behandlung dient der Wiederherstellung, Entwicklung, Verbesserung, Erhaltung oder Kompensation von krankheitsbedingt gestörter Motorik, Sensorik, Kognition sowie psychischer Funktionen und Fähigkeiten.

Die Ergotherapie bedient sich komplexer, aktivierender und handlungsorientierter Methoden und Verfahren unter Einsatz von adaptiertem Übungsmaterial, funktionellen, spielerischen, handwerklichen und gestalterischen Techniken sowie lebenspraktischen Übungen. Elternberatung ist fester Bestandteil.

Die ergotherapeutischen Maßnahmen werden durchgeführt, integriert in den Unterricht oder Freizeitbereich.

Kleingruppen sind bei entsprechender Indikation zur Verbesserung sozio-emotionaler Fähigkeiten, Steigerung der Sozialkompetenzen oder zur Konzentrationsförderung möglich.

Voraussetzung für die Behandlung ist eine Heilmittelverordnung-Ergotherapie. Die fachspezifische Befundaufnahme beginnt mit einem Elterngespräch zur Anamnese und der Problemdefinition. Standardisierte Assessments und Testverfahren sowie freie und gezielte Beobachtung sind Ausgangspunkt für den individuellen Behandlungsplan.

Ziel aller ergotherapeutischen Maßnahmen ist die bestmögliche Handlungskompetenz der Schüler zu erreichen.

Die am Förderzentrum tätigen Ergotherapeuten bilden sich fortlaufend, explizit auf die besonderen und hohen Ansprüche der Schüler weiter und verfügen über langjährige Erfahrung.

Inhaltlich eingeschlossene entwicklungsneurologische und neurophysiologische Grundlagen sind Basis von Diagnostik und Behandlung.

Zertifikate bzw. Fortbildungsnachweise liegen u.a. vor:

Fachtherapeut Schule

- Lese-Rechtschreibstörung
- Rechenstörungen
- Graphomotorische Störungen
- Schulkinder mit Aufmerksamkeitsstörungen
- Lern- und Gedächtnisstörungen
- Kinder-Bobaththerapeut
- Beratung und Erprobung zur Hilfsmittelversorgung, Handversorgung, Schreib- und Eshilfen (z. B. Orthesen)
- Bobath-Therapeut für Jugendliche und Erwachsene
- Kinder-Bobath-Therapeut und sensorische Integration
- Neurodynamik
- Marburger Konzentrationstraining
- Sensorische Integrationstherapie nach Jean Ayres
- Standardisierte Testverfahren in der Pädiatrie
- Qualifizierung in der Evaluation, Behandlung und Beratung von Patienten mit Verhaltens- und emotionalen Störungen
- Schulische Teilleistungsstörungen in der Ergotherapie
- Handmotorik / Rund um die Kinderhand
- Visuelle Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen
- Entspannungsverfahren PMR / Jacobson
- Elterngespräche - vom Erstgespräch zur produktiven Zusammenarbeit
- Wie nehmen Kinder Schmerzen wahr?

- Kindeswohlgefährdung aus medizinischer Sicht
 - Grundlagen Autismus-Spektrum-Störung
 - Fetale Alkoholspektrumstörung
 - Erfolgreiche Narbentherapie
 - Wirbelsäulenarbeit nach Dorn & Breuss
 - Fußreflexzonentherapie
 - Neurorehabilitation - Spiegeltherapie
 - Techniken zur Mobilisation der Schulter
 - Hemiparese - Bobath-24-Stunden-Konzept
 - Schluck- und Fütterstörung / Therapeutische Konzepte
 - Diagnostik und Therapie bei Kindern mit oropharyngealer Dysphagie infolge ICP und bei verschiedenen Syndromen
 - angewandtes Traumawissen in der Ergotherapie
- Die fachliche und methodische Umsetzung von Theorie in die Praxis ist tägliche Herausforderung.

2.4.4 Logopädie

Bei vielen Schülern mit Körperbehinderung besteht intensiver Förderbedarf im sprachlichen Bereich, so dass sich langfristige sprachtherapeutische Behandlungen als notwendig erweisen.

Folgende Störungsbilder werden diagnostiziert und behandelt:

- Dyslalien (Störung der Lautbildung)
- Sprachentwicklungsstörung
- Dysgrammatismus (Störung im Satzbau)
- Wortschatzdefizite
- Myofunktionelle Störungen (Fehlfunktion der Kau- und Gesichtsmuskulatur)
- Kindliche Aphasien
- Stottern, Poltern (Redeflussstörung)
- Phonologische Störungen
- Kindliche Stimmstörungen

Der Behandlungsumfang erstreckt sich auf gezielte Diagnoseerstellung, Therapie und Elternberatung.

Ziel ist es, die Kinder in ihrer kommunikativen Fähigkeit zu fördern und zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist z. T. auch der Einsatz von Kommunikationshilfsmitteln erforderlich.

Der richtige Umgang mit diesen Hilfsmitteln wird in der Therapie erlernt und ausgebaut.

2.5 Ganztagsschulische Angebote

Die ganztagsschulischen Angebote werden im Schuljahr 2026/2027 unter der Projektbezeichnung „Entdecker und Entdeckungen“ gehalten. Wir sind Teil der Gesellschaft und beteiligen uns aktiv an deren Gestaltung. Toleranz, Vielfalt und Menschlichkeit sind unsere Leitbilder. Im Umgang mit anderen zeigen wir Respekt und Zivilcourage.

Zielsetzungen unserer GTA:

- ⇒ Die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler, der Ausbau von Stärken und der Abbau von Defiziten stehen im Mittelpunkt.
- ⇒ Wir stehen für Chancengleichheit. Beeinträchtigungen und Benachteiligungen sollen ausgeglichen werden.

- ⇒ Interessen, Neigungen und Talente werden entdeckt und gefördert. Ideen für eine außerschulische Freizeitgestaltung werden geschaffen.
- ⇒ Eigenverantwortung, Kreativität und Gemeinschaftssinn ergeben im Zusammenspiel mit Teamfähigkeit unsere Stärke.
- ⇒ Erholung und Entspannung bei Sport und Spiel sind wichtige Elemente in unserem Schulalltag.
- ⇒ Förderung eines altersübergreifenden Gemeinschaftsgefühls und das Ermöglichen einer zusätzlichen Austauschkultur.
- ⇒ Unterrichtsergänzende Projekte, wie die Kooperation mit der Skaterhalle und das jährliche Müllsammelprojekt, stärken unsere Kompetenzen und stellen einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung jedes Einzelnen dar.
- ⇒ Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind uns wichtig. Wir nehmen erneut am Umweltpreis teil.
- ⇒ Wir arbeiten mit regionalen Vereinen und Einrichtungen zusammen. (Niners Chemnitz, Mozartgesellschaft, AJZ Chemnitz)
- ⇒ Wir präsentieren uns auf unserer Schulhomepage und im Mai 2027 bei unserem Tag der offenen Tür.

Es werden unterrichtsergänzende Bildungsangebote (Spanisch, Reise um die Welt, Naturfreunde, Pinsel und Papier), individuelle Fördermaßnahmen (z.B. Hausaufgabenbetreuung, unterstützte Kommunikation, Klangschale, Bücherwürmer), freizeitpädagogische Angebote (Rollstuhlsport, Inliner, Hip-Hop) und unterrichtsergänzende Projekte (Tierpädagogik) für die Schüler der Klassenstufen 1-10 vorgehalten.

Als Organisationsform wurde die teilgebundene Form gewählt. Die Mindestanforderungen laut Definition der Konferenz der Kultusminister werden erfüllt. Die Schwerpunkte der Tages- und Binnenrhythmisierung für eine Gestaltung des Unterrichts und des gesamten Schulalltages werden fortgeführt. Diese sind:

- Schulöffnungszeiten mit Früh- und Spätbetreuung
- Lernen in Arbeitsphasen oder Lernblöcken von 90 Minuten
- Pausenstruktur mit Angeboten zur Bewegungsförderung
- Wechsel von Anforderung und Entspannung unter besonderer Berücksichtigung der Schädigungsspezifika
- Gemeinsame Mahlzeiten in angenehmer Umgebung
- Öffnung von Schule
- Förderung des selbstorganisierten Lernens durch Freiarbeit, Wochen- und Lernpläne, Projektarbeit

An der Planung der Ganztagsangebote sind Eltern, Schüler und Lehrer sowie externe Partner gleichberechtigt beteiligt. Wir orientieren uns am Qualitätsrahmen GTA und evaluieren unsere Angebote jährlich.

2.6 Klimaschule

Wir verstehen die Auseinandersetzung mit Klimathemen als Bildungsarbeit, da sie viele verschiedene Lebensbereiche betrifft und damit auch Auswirkungen auf die Lebenslagen und -qualität der jungen Generationen hat. Gerade aus diesem Grund sind Klimathemen auch Themen junger Menschen.

Diese Themen werden nicht nur laut Lehrplan vermittelt, sondern auch aktiv gelebt. Unser Ziel ist es, Zusammenhänge verständlich zu machen und über das angeeignete Wissen Ideen für Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Wir verstehen deshalb Klimabildung auch als Möglichkeit aktiv Teilhabe und Beteiligung zu leben und auf die Schulentwicklung Einfluss zu nehmen.

Klimabildung findet sich in zahlreichen GTA-Angeboten, in Aktionstagen und -wochen wieder. Im Schulalltag sind die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wichtige Werte, die auf verschiedene Art und Weise vermittelt und täglich von Schülern als auch Pädagogen praktisch umgesetzt werden.

Ob als Schüler, Lehrer oder Eltern - jeder kann Ideen einbringen und aktiv zum klimabewussteren Handeln, zu mehr Klimawissen und zur Schaffung einer klimafreundlicheren (Lern)-Umgebung beitragen. Zusammen wollen wir den Lernort Schule so gestalten, dass erworbenes Wissen einen positiven Einfluss auf die Natur und Umwelt vor Ort hat, wir aber auch über unsere Schule hinaus, einen positiven Einfluss ausüben wollen. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und anderen lokalen Akteuren sowie die Vernetzung über die Regionalgruppe Klimaschulen werden dabei kontinuierlich weiterentwickelt.

3 Kooperation

3.1 Beratung und Diagnostik

Die Aufgaben zur Beratung und Diagnostik werden durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) der Schule wahrgenommen. Die Beratungsstelle übernimmt sowohl die interne als auch die externe diagnostische und beratende Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung, ihrer Eltern und der, mit ihnen arbeitenden Pädagogen.

In diesen Bereich fallen folgende Aufgabenfelder:

- I. Früherfassung, Früherkennung und Frühförderung von Kindern mit Körperbehinderung ab dem 5. Lebensjahr und die diesbezügliche förderpädagogische Beratung der Sorgeberechtigten in Kooperations-kindertagesstätten der Stadt Chemnitz
- II. Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs zur Erarbeitung und Empfehlung des Förderortes und als Grundlage der Entwicklung individueller Förderpläne

Dazu können nach individueller telefonischer Absprache offene Beratungsangebote in der Beratungsstelle stattfinden. Hier werden vor allem die Sorgeberechtigten über Präventionsmöglichkeiten und präventive Maßnahmen informiert, um durch das Hinzuziehen von Fachdiensten und die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Fördermaßnahmen abzustimmen. Neben den offenen Beratungsangeboten werden auch Beratungsgespräche bezüglich diagnostischer Maßnahmen durchgeführt. Die Beratungen im Rahmen des Feststellungsverfahrens finden in der Regel an den meldenden Schulen bzw. für zukünftige Einschüler in den Kindertagesstätten statt. Der Wirkungsbereich unseres Förderzentrums erfasst derzeit den gesamten Direktionsbezirk Chemnitz mit etwa 10.200 Schülern.

3.2 Gestaltung des Übergangs KiTa - Schule

Die vorschulische Förderung von Kindern mit Körperbehinderung kann in integrativen Kindergärten erfolgen. In der Zusammenarbeit steht die ganzheitliche Entwicklung der betreffenden Kinder hinsichtlich eines gelingenden Übergangs im Vordergrund.

Die wesentlichen Aufgaben bestehen in der Durchführung von Fördermaßnahmen, der sonderpädagogischen Diagnostik und der Beratung und Anleitung von Eltern.

Folgende förderpädagogischen Ziele sind anzustreben:

- Förderung von Bewegung, Wahrnehmung, Interaktion, Kommunikation und Sprache auch im Sinne der Vermeidung von sonderpädagogischem Förderbedarf bei Schuleintritt
- Beratung und Vermittlung bezüglich Hilfsmitteln und Kompensationstechniken
- Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten
- Unterstützung der sozialen Entwicklung

Auf der Grundlage der gemeinsamen Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Ministeriums für Kultus zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule und in Anwendung des §14a der Schulordnung Förderschulen wurde eine Konzeption zur Gestaltung des Übergangs Schule - KiTa erarbeitet. Diese zeigt die Handlungsfelder auf, die in der Schuleingangsphase für einen optimalen Übertritt zu beachten sind.

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Aufbau kooperativer Strukturen besteht für folgende Kindertagesstätten:

- Kindertageseinrichtung ADMEDINO
Planitzwiese 29
09130 Chemnitz
- Integrative Kindertagesstätte „Kaßberg-Zwerge“
Weststraße 11
09112 Chemnitz
- Integrative Kindertagesstätte „Farbenfroh“
mit Heilpädagogischer Tagesstätte
Katharinenstraße 1
09119 Chemnitz
- Naturkinderhaus „Spatzennest“
Integrationseinrichtung
Am Harthwald 128/130
09123 Chemnitz
- Kindertagesstätte „Abenteuerland“
Straße Usti nad Labem 47
09119 Chemnitz

Hier werden auf Anfrage unterstützende Beratungsangebote zur Verfügung gestellt. In den Kooperationsvereinbarungen werden ausgehend von gemeinsamen Grundpositionen Ziele und Vorhaben festgelegt. Diese zielen darauf ab, in enger Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten spezifische Bildungs- und Erziehungsprozesse zu fördern, um die Schulfähigkeit zu erreichen und die Übergangsphase vom Kindergarten in die Grundschule zu bewältigen. Dazu wird ein fachlicher Dialog mit allen Beteiligten innerhalb dieses Prozesses angestrebt. Für diese gemeinsame Schulvorbereitung fungieren Kolleginnen unserer Schule als Kooperationslehrerinnen. Sie führen gemeinsam mit den Leiterinnen der Kindergärten Absprachen, Beratungen und auch differenzierte Schulvorbereitungen durch.

Die Zusammenarbeit zwischen weiteren Kindertageseinrichtungen und der Entdeckerschule erfolgt auf der Grundlage von Diagnostizierung und Beratung.

Die Gestaltung der Schulvorbereitung- und Schuleingangsphase wird als auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gestalteter Prozess verstanden, der eine Abstimmung der bisherigen Fördermaßnahmen mit denen des Verantwortungs- und

Handlungsfeld der Schule bedarf. Um in diesem Prozess auch die Besonderheiten der körperlich - motorischen Entwicklung ausreichend berücksichtigen zu können, umfasst entsprechend § 6 SOFS Absatz 3 der Unterricht im Primarbereich fünf Schuljahre. Das Dehnungsjahr schließt sich an das erste Schulbesuchsjahr an. Es ermöglicht eine bestmögliche Kompetenzentwicklung, um perspektivisch schulische Anforderungen erfolgreich zu bewältigen und fördert auf pädagogisch-therapeutischer Basis die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln.

3.4 Zusammenarbeit mit Trägern der Sozial- und Jugendhilfe

3.4.1. Wohnheim

Den Schülern steht bei Bedarf und in Abhängigkeit von der Platzkapazität ein Wohnheimplatz zur Verfügung. Das Wohnheim ist baulich in den Schulkomplex integriert, und damit werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten der ganzheitlichen Förderung auch außerhalb des Unterrichtes eröffnet. So können nachmittags z.B. auch Räumlichkeiten der Schule und das Außengelände genutzt werden.

Das Angebot des Wohnens im Heim richtet sich vor allem an weit entfernt wohnende Schüler, für die der Schulweg eine Belastung darstellt. Aber auch andere Bedürfnisse können Basis der Aufnahme sein - so das Leben der Kinder in einer sie bereichernden Gemeinschaft oder Anspruch der Eltern, das schulische Lernen zu verganzheitlichen bzw. zu unterstützen. Letzteres wird vor allem durch eine enge Zusammenarbeit der Erzieher mit Lehrern, Pädagogen und Therapeuten der Schule sowie der Leitungen beider Einrichtungen praktiziert.

Auch in besonderen familiären Situationen kann es für Kinder und Eltern hilfreich sein, einen Wohnheim-Platz in Anspruch zu nehmen.

Das Heim hat Internats-Charakter, d.h. die Kinder wohnen hier während der Schulzeit (nicht an Feiertagen und Wochenenden). Es erfolgt damit keine Trennung von der Familie, sondern der Alltag der Kinder wird ergänzt, entlastet und strukturiert durch einen zweiten Lebensort, ein zweites Zuhause.

Eine Basis dafür ist die enge und vertrauensvolle Beziehung der Kinder zu ihren Erziehern. Sie erfahren Zuwendung und Aufmerksamkeit und werden mit ihren individuellen Besonderheiten angenommen.

Im Heim wird das Kind in allen Förderbereichen unterstützt, auf die sich auch die Arbeit der Schule bezieht. Ziele z.B. in Bezug auf Sozialverhalten und persönliche Kompetenzen der Schüler werden in Zusammenarbeit von Schul- und Heimpädagogen gemeinsam verfolgt. Aber es gibt auch die außerschulische, eher familiär ausgerichtete Freizeit- und Alltagsgestaltung, die natürlich auch auf förderpädagogischen Grundlage basiert.

In den Ferien wird eine Ferienbetreuung mit besonderen Höhepunkten und Unternehmungen angeboten.

In jedem Jahr wird ein Jahres-Arbeitsplan erstellt, in dem auch die inhaltliche Arbeit des Heimes entwickelt und festgeschrieben wird.

Das Heim für körper- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche wird als kommunale Einrichtung geführt und gründet sich auf SGB IX § 79 und 112 sowie auf das Schulgesetz § 13.

3.4.2. Ganztagsbetreuung (GTB)

In der Ganztagsbetreuung werden die Schüler nach dem Unterricht bis zum Zeitpunkt der Heimfahrt begleitet und gefördert. Die Arbeit mit den Kindern basiert auf einer individuellen heilpädagogischen Förderplanung. In dieser Planung wird der aktuelle

Entwicklungsstand des Kindes und der sich daraus ergebende Entwicklungsbedarf erfasst. Die konkreten Inhalte und Methoden, mit denen diesem Bedarf begegnet wird, werden entwickelt und ebenso im Förderplan festgeschrieben. Der Förderplan wird jährlich aktualisiert.

Im Feststellungsverfahren und in der Vorbereitung der Aufnahme stimmen sich Schulleitung und die Leitung der GTB ab. Die Kooperation von Klassenteams der Schule und Pädagogen der GTB basiert auf gemeinsamen Bildungs- und Erziehungszielen.

So arbeiten im Anfangsunterricht (AU) die Lehrer der ersten Klassen mit den Erziehern der GTB zusammen. Diese Stunden, in denen es um die Entwicklung von Methoden- und Selbstkompetenz der Kinder geht, werden miteinander gestaltet. In den Reha-Team-Beratungen wird von allen am und mit dem Kind Arbeitenden der Entwicklungsstand der Kinder besprochen, der Unterstützungsbedarf betrachtet und es werden Förderziele entwickelt. Auch die Elternarbeit wird von Schule und GTB punktuell verknüpft.

Die Erledigung der Hausaufgaben ist ein fester Bestandteil des täglichen Ablaufes in der GTB. Alle Gruppen-, Einzel-, Lern- und Freizeitangebote orientieren sich an den Ressourcen und Neigungen der Kinder. Sie sollen ihnen Freude machen, sie anregen, aktivieren und damit ihre Entwicklung fördern und ihnen helfen, die Folgen der Behinderung zu kompensieren bzw. zu reduzieren. Nicht nur die Unterstützung des schulischen Lernens, auch ausgleichende, entspannende Angebote sind für die Arbeit in der GTB grundlegend. Die Kinder werden umfassend dabei unterstützt, selbstständig und selbstbewusst zu werden - auch, indem Bezüge zum Umfeld außerhalb der Einrichtung hergestellt werden. So gehören u.a. Ausflüge und Exkursionen vor allem in den Ferien zu den regelmäßigen Unternehmungen.

Konkrete Inhalte und Grundlagen der pädagogischen Arbeit werden im Jahresarbeitsplan von allen Kollegen der GTB gemeinsam entwickelt, festgeschrieben und evaluiert.

In der GTB wird eine Betreuung während der Ferien angeboten. Die Ideen und Wünsche der Kinder für Ausflüge, Unternehmungen oder Projekte werden für die Planung erfasst und dann berücksichtigt.

Als teilstationäre Einrichtung der Behindertenhilfe (in organisatorischer Anbindung an das Wohnheim) in Trägerschaft der Stadt Chemnitz arbeitet die GTB gemäß §112 SGB IX. Aufgenommen werden Kinder der Klassenstufen 1-6, die „nicht nur vorübergehend körperbehindert oder von Behinderung bedroht“ sind.

3.4.3 Schulsozialarbeit

Die Begleitung der Schüler in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens, die Unterstützung der sozialen und schulischen Integration und die Beratung von Eltern, Sorgeberechtigten und Unterstützern vor dem Hintergrund der individuellen Beeinträchtigungen der Kinder und Jugendlichen ist Aufgabe der Schulsozialarbeit in der Schule. Diese erstreckt sich auf Einzelfallhilfe bei individuellen und familiären Konfliktsituationen, die Bereitstellung und Koordinierung von Hilfsangeboten und die Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung. Getragen wird die Stelle der Schulsozialarbeit durch den Regenbogenbus e.V., der als anerkannter Träger der Jugendhilfe seit 1993 existiert. Die Aufgaben gliedern sich wie folgt:

- Intensivbegleitung durch Gesprächsangebote, Einzelfallhilfe, Beratung und Koordination von Hilfen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Pädagogik - Medizin - Therapie und der Psychologin an der Schule durch Fallbesprechungen, Problembesprechung und Koordinierung von Hilfeprozessen

- Soziale Gruppenarbeit / Arbeit mit Klassen durch zielgerichtete Übungen zur Stärkung der Problemlöse- und Sozialkompetenzen, Stärkung von Selbstbewusstsein und Mitbestimmung und sozialpädagogische Begleitung von Projekten/ Exkursionen/ Feriencamps
- Sozialräumliche Planung durch Mitarbeit in Gremien der Stadt und Vernetzung mit Angeboten der Freizeitbetreuung
- Öffentlichkeitsarbeit durch Teilnahme an Beratungen in der Stadt und Stadtteilarbeit
- Qualitätsentwicklung durch gemeinsame Beratungen innerhalb der Schule, Supervision und Evaluation im Regenbogenbus e.V.

Regelmäßige Absprachen und gemeinsame Beratungen intensivieren die gemeinsamen Bemühungen um eine ganzheitliche Förderung der Schüler unserer Schule.

Schülermitwirkung ist bei allen Projekten der Schulsozialarbeit oberstes Prinzip.

- Durchführung des Sommercamps
- Medienprojekt
- Mädchen- und Jungenclub
- „Schüler werden aktiv“- Natur- und Mediengestaltung
- Schulclub
- Projekt „Das kann ich!“
- Soziales Lernen
- Sucht- und Mobbingprävention
- Sexuelle Bildung
- Medienbildung
- selbst organisierte Projekte im sozialen Lernen
- Schulaktionen wie z.B. „Aktivtag“, Teilnahme am „Stadtradeln“ und an der „Frühjahrsputzaktion“
- Projekt zur Berufsvorbereitung und zur Lebenspraxis
- Projekt „Klimaschule“

3.5 Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf

Die Vorbereitung auf den Übergang von Schule - Beruf beginnt ab dem Sekundar-/ Werkstufenbereich. Schrittweise werden im Unterricht Anlässe geschaffen, über Berufe und berufliche Neigungen zu reflektieren. Die Schüler erhalten einen Einblick in die Arbeits- und Berufswelt. Sie lernen Abläufe und Voraussetzungen kennen, die für den Übergang Schule-Beruf wichtig sind. Für die Zusammenarbeit mit Firmen und Betrieben werden Möglichkeiten sondiert und Kooperationsvereinbarungen geschlossen.

Für Schüler der Klassenstufen 8 und 9, sowie Jugendliche in der Werkstufe werden Betriebspraktika durchgeführt. Diese werden entsprechend der Handreichung Betriebspraktika vorbereitet und organisiert.

Die Wahlbereiche für die Schüler ab Klasse 7 werden im Schuljahr 2026/27 für die individuelle Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und die Prüfungsvorbereitung der Abschlussklassen genutzt.

Im 2. Halbjahr der Klasse 8 nehmen die Schüler des Regelschulbereichs sowie des Schulteils mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt Lernen voraussichtlich an einer 2-tägigen Potentialanalyse teil. Ziel ist es dabei, Stärken und Schwächen der Jugendlichen zu erkennen.

Im Rahmen eines Projektes zur Berufseinstiegsbegleitung werden in diesem Schuljahr 20 Schüler der Klassen 9 durch den Verein zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e. V. (VBFA) Chemnitz intensiv beim Übergang Schule-Beruf begleitet.

Für die Schüler der Klassenstufe 10 werden auf der Grundlage des Konzepts zur Berufsorientierung monatlich zwei Praxistage angeboten. Dabei nehmen sie an den Arbeitsprozessen einer Firma teil und lernen so die verschiedenen Aufgaben und Anforderungen kennen. Während des Praxistages arbeiten die Schüler in verschiedenen Betrieben der Stadt Chemnitz, mit denen eine Kooperationsvereinbarung besteht:

- DAS Tietz / Stadtbibliothek Chemnitz
- ADMEDINO Kindertagesstätte Chemnitz
- Die Schneider Gruppe GmbH
- Pietsch Haustechnik GmbH
- BMW AG Niederlassung Chemnitz
- Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
- Lackiererei ENGEL
- MSG Management- und Servicegesellschaft für soziale Einrichtungen mbH
- ADMEDIA Reha-GmbH
- ASB / Wohnzentrum für körperlich schwerstbehinderte Menschen

Zum Abschluss wird von den Schülern eine Präsentation zur Erkundung des jeweiligen Praxisbetriebes geplant, gestaltet und vorgestellt, die von einer Jury (Mitarbeiter/ Betreuer aus den einzelnen Betrieben) als Belegarbeit im Fach Informatik bewertet wird. Damit entwickeln die Jugendlichen ihre sozialen Kompetenzen, ihre Urteilsfähigkeit und ihre realistischen Selbsteinschätzungen weiter. Die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt und den Berufsbildern wird gefördert. So erarbeiten sich die Schüler Voraussetzungen zur Ausbildungsfähigkeit und zur beruflichen Qualifikation.

Die Jugendlichen der Werkstufe besuchen wöchentlich und im Rahmen eines 2-wöchigen Blockpraktikums eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder eine Arbeitsstätte auf dem ersten Arbeitsmarkt und gewinnen dabei einen Einblick in verschiedene Arbeitsfelder.

Außerschulische Lernorte erlauben ein Lernen im Kontext und sind deshalb für die Schüler unserer Schule von immenser Bedeutung. Handlungsorientiertheit und Lebensweltbezug als bereits beschriebene unterrichtspraktische Konzepte finden hier in besonderem Maße ihren Bezug. Eine sorgfältige Planung und die Einbindung in die soziale Gemeinschaft fördern Wissenserwerb und Wissensanwendung. Diese Anwendungssituationen werden für die berufliche Vorbereitung und Berufsorientierung genutzt.

4 Schulkultur

4.1 Traditionen

Werte, Ideen und unser eigenes schulisches Profil spiegeln sich auch in den gemeinsamen Traditionen wieder. Folgende traditionelle Veranstaltungen finden sich hierzu im Schuljahr 2026/2027:

- Schuleinführung
- Verabschiedung der Schulabgänger
- Schülerversammlung zum Schuljahresbeginn und zum Schuljahresabschluss
- Projektwochen „Terra Nova“

- Weihnachtssingen
- Tag des Schulsports
- Tag der offenen Tür

In die Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen werden sowohl Schüler als auch die Eltern einbezogen.

4.2 Schülermitwirkung

Die Mitwirkung und Mitverantwortung der Schülerschaft ist grundlegendes Prinzip der Erziehung zur Demokratie. Die Verwirklichung ihres Rechts auf die Vertretung ihrer Interessen erstreckt sich auf mehrere Bereiche des schulischen Lebens, so auf Fragen der Organisation schulischer Abläufe, auf Möglichkeiten der Mitwirkung und Gestaltung bei schulischen Veranstaltungen und vor allem auf die Vertretung der Interessen aller an der Schule lernenden Kinder und Jugendlichen. Mitwirkung von Schülern geht dabei über den Unterricht hinaus. Sie bietet Entfaltungsräume für die Heranwachsenden und die Möglichkeit, eigenverantwortlich und selbstwirksam zu agieren. Die Klassen im Sekundarbereich wählen aus ihrer Mitte einen Klassensprecher und dessen Stellvertreter. Sie vertreten die Interessen ihrer Klasse, vermitteln bei Konflikten. Für die Stärkung des Klassenklimas oder der Schulgemeinschaft können sie gemeinsam Projekte entwickeln. Ein inzwischen etabliertes Projekt des Schülerrates ist das Sommerfest in der letzten Schulwoche.

Die Klassensprecher bilden den Schülerrat der Schule. Dazu gehören auch die von den Schülern des Bereichs Terra Mio gewählten Vertreter.

Der Schülerrat wählt jährlich einen Schülersprecher und dessen Stellvertreter. Diese organisieren die Sitzungen des Schülerrates und sind für dessen Themenschwerpunkte und Moderation verantwortlich. Gemeinsam werden für die Schüler relevante Themen und Probleme besprochen und Arbeitsprozesse geplant. Ansprechpartner des Schülerrates sind die Schulleiterin, der Vertrauenslehrer sowie die Schulsozialarbeit. Damit die Mitglieder des Schülerrates bestmöglich arbeiten können, gibt es für alle eine Informationsveranstaltung über die Aufgaben sowie Rechte und Pflichten als Schülervvertretung. Darüber erhalten sie Einblicke in die Arbeit des Schülerrates und dessen Bedeutung für die Schüler und ihre Einflussmöglichkeiten auf die Schulentwicklung. Um allen Schülern die Möglichkeit zu geben Inhalte zu verstehen und nachzuvollziehen, gibt es die Möglichkeit einer Schülerrats-Sprechstunde.

4.3 Elternmitarbeit

Elternmitarbeit stellt eine Bereicherung des Schullebens dar und fördert somit ein positives Schulklima.

Elternmitarbeit soll zweierlei bewirken:

- Die Eltern werden motiviert, im Interesse ihrer Kinder Schule mitzugestalten und das Schulleben zu bereichern.
- Mögliche Reibungsflächen zwischen der öffentlichen Erziehungseinrichtung Schule und der Familie sollen verringert werden.

Die Eltern erhalten Einblick in die Ziele und Schwerpunkte der Bildung und Erziehung und werden an Gestaltungsprozessen beteiligt. Hierfür ist in erster Linie der Informations- und Kommunikationsprozess zwischen Eltern und Klassenlehrern von Bedeutung.

Gemeinsame Anliegen von Eltern und Schule werden zu den Elternabenden besprochen. Im Schuljahr 2026/2027 findet ein zentraler Elternabend statt. Zu diesem werden Klassenelternsprecher und dessen Stellvertreter gewählt. Aufgabe der

Klassenelternsprecher ist es, die Klassen bei ihren schulischen und außerschulischen Vorhaben zu unterstützen. Weiterhin findet im zweiten Schulhalbjahr ein Elternsprechtag statt.

In den Elternabenden der Klassen 8, 9, 10 und der Werkstufe werden besonders die Themen zur Berufsfindung und zum Betriebspraktikum behandelt. Zu einem Elternabend wird die Beraterin vom Arbeitsamt zur Berufsvorbereitung sprechen, weiterhin werden die Kooperationspartner bezüglich der Zusammenarbeit Schule - Beruf die Möglichkeit erhalten sich vorzustellen.

Die Klassenelternsprecher arbeiten im Elternrat der Schule. Dessen Aufgabe ist es, die Interessen von Schülern und Eltern innerhalb der Schule zu vertreten, die Schule mitzugestalten und bei der Vorbereitung von Veranstaltungen der Schule mitzuhelfen. Beim ersten Zusammentreffen des Elternrates am 23.09.2026 wurden Vorhaben besprochen und Aufgaben festgelegt. Erreicht werden soll ein gemeinsames Handeln von Eltern, Lehrern und Pädagogischen Fachkräften im Unterricht mit dem Ziel der bestmöglichen Förderung der Kinder und Jugendlichen unserer Schule.

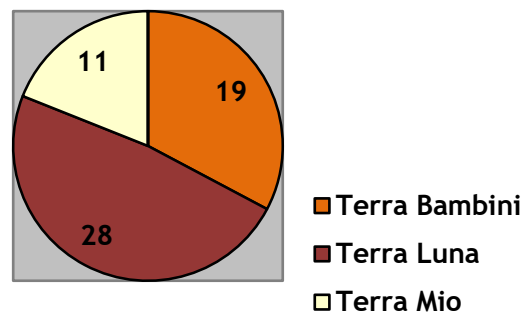
5. Professionalität

5.1 Personalentwicklung

Im Schuljahr 2026/2027 sind 58 Lehrkräfte an unserer Schule tätig.

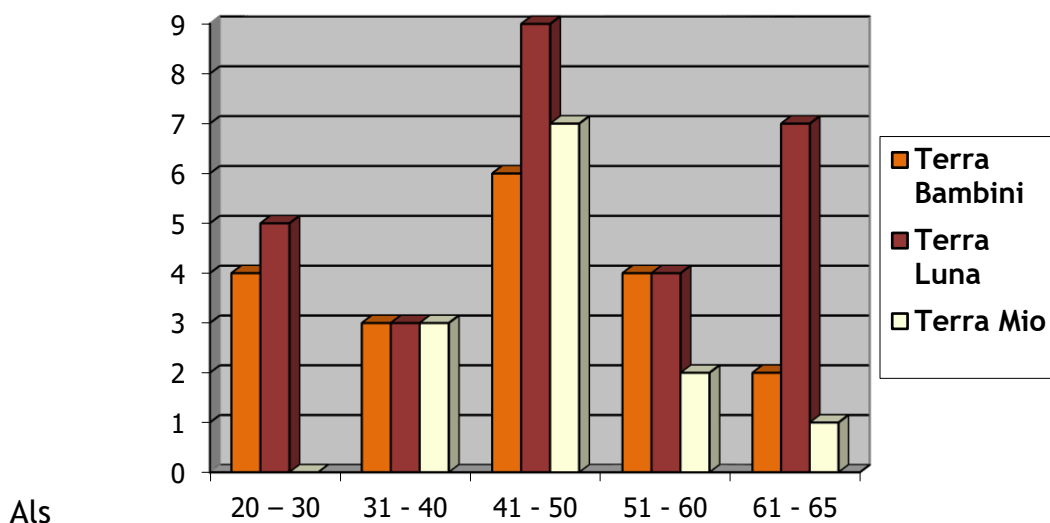
Darüber hinaus ist eine Lehrkraft als abgeordneter Gastlehrer von einer anderen Schule bei uns beschäftigt. Sechs Referendare absolvieren ihre praktische Ausbildung an unserer Schule. Von den 59 Lehrkräften sind 32 als Klassenlehrer tätig.

Die Verteilung der Lehrkräfte in den Bereichen der Schule stellt sich wie folgt dar:

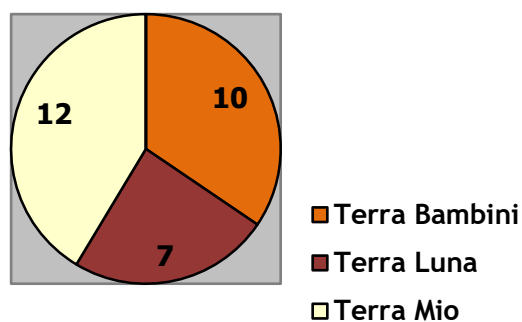


In der Altersstruktur und Bereichsverteilung ergibt sich folgendes Bild:

Alter	20 - 30	31 - 40	41 - 50	51 - 60	61 - 69	gesamt
Terra Bambini	4	3	6	4	2	19
Terra Luna	5	3	9	4	7	28
Terra Mio	-	3	7	2	0	12

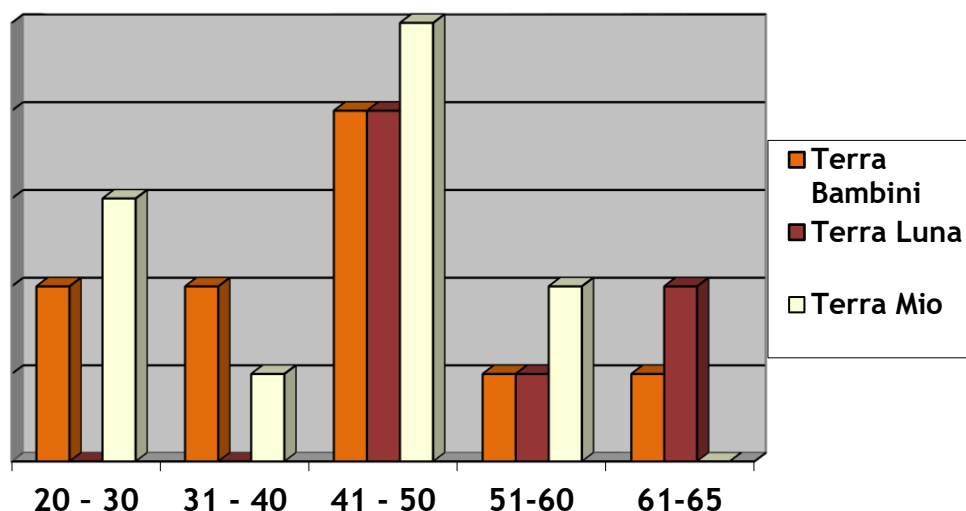


Pädagogische Fachkräfte im Unterricht sind 27 Beschäftigte bei uns angestellt, zwei weitere Fachkräfte sind von anderen Schulen zu uns abgeordnet. Die Bereichsverteilung stellt sich wie folgt dar:



Die Altersverteilung sieht wie folgt aus:

Alter	20 - 30	31 - 40	41 - 50	51 - 60	61 - 65	gesamt
Terra Bambini	2	2	4	1	1	10
Terra Luna	-	-	4	1	2	7
Terra Mio	3	1	5	2	1	12



5.2 Fort- und Weiterbildung

Zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Bildungs- und Erziehungsarbeit spielt die Fort- und Weiterbildung der Lehrer und Pädagogischen Fachkräfte im Unterricht eine wichtige Rolle. Dabei steht weiterhin die Unterrichtsentwicklung im Fokus der Schulentwicklung und ist damit auch Schwerpunkt der Fort- und Weiterbildungskonzeption.

Dazu werden folgende Zielstellungen definiert:

- Jede Lehrkraft / PFK verfügt über Handlungsstrategien für die Unterrichtung heterogener Lerngruppen. Differenzieren, Fördern, Fordern.
- Die Erweiterung förderpädagogischen Fachwissens dient der Entwicklung als Kompetenzzentrum.
- Im Prozess des vernetzten Arbeitens werden teamorientierte Professionalisierungsstrukturen effektiv gestaltet.

Daraus resultierend werden konkrete Fortbildungsschwerpunkte für alle pädagogischen Mitarbeiter der Schule festgelegt.

Jede Lehrkraft / PFK verfügt über Handlungsstrategien für die Unterrichtung heterogener Lerngruppen. Differenzieren, Fördern, Fordern
• Individuelle Förderung für Schüler mit zusätzlichen Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung
• Umgang mit Teilleistungsschwächen / Rechenschwäche , LRS
• Gestaltung ganzheitlicher Förderprozesse und ganztags schulischer Angebote zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler
• Motopädagogische und handwerklich - kreative Förderung
• Sprachtherapeutische und logopädische Förderung im Unterricht
• Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung
• Förderung von Kindern mit verhaltensbedingten Auffälligkeiten
• Methoden der Verbesserung von Lese- und Informationskompetenz/ Fachentwicklung Deutsch
• Fachentwicklung und Unterrichtsgestaltung Englisch/ Mathematik / Sport
• Unterstützte Kommunikation
• Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund / Deutsch als Zweitsprache

Die Erweiterung förderpädagogischen Fachwissens dient der Entwicklung als Kompetenzzentrum
<ul style="list-style-type: none"> • Beratung - Diagnostik - Inklusion • Gestaltung des Übergangs KiTa - Schule • Praxisanleitung für die Betreuung, Beratung und Begleitung von Praktikanten • Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf • Betreuung, Beratung und Begleitung von Referendaren in den Phasen der Lehrerbildung
Im Prozess des vernetzten Arbeitens werden teamorientierte Professionalisierungs-strukturen effektiv gestaltet
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung professioneller Strukturen im besonderen Aufgabenfeld Örtlicher Lehrpersonalrat/ Frauenbeauftragte/ Brandschutzbeauftragter/ Gefahrstoffbeauftragte • Gesprächsführung - Kommunikation und Beratung • Einsatz von digitalen Medien und Netzwerken unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen • Möglichkeiten der Nutzung von Unterstützungssystemen bezüglich des Pflegeaufwandes, insbesondere von Schülern mit Schwerstmehrfachbehinderung

Im Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräch wird mit jedem Pädagogen ein Fortbildungsplan erarbeitet. Dabei werden sowohl Grundsätze als auch Schwerpunkte thematisiert und die persönliche Gewichtung berücksichtigt. Die Fortbildungspläne zielen darauf ab, die Stärken des Einzelnen zu entwickeln, Schwächen abzubauen und die Schulkultur weiter zu gestalten. Der mit jedem Kollegen vereinbarte Fortbildungsschwerpunkt behält für mindestens 2 Jahre Gültigkeit. Realisierung und Umsetzung auch im Sinne einer Evaluierung werden im Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräch oder in den Gesprächskreisen thematisiert. Gesprächskreise finden jährlich auf Klassenstufenebene statt und beteiligen die jeweiligen Klassenteams.

Genutzt werden Angebote der zentralen Lehrerfortbildung, der regionalen Lehrerfortbildung (LaSuB) und der internen Fortbildung (SCHILF).

5.3 Unterrichtsbesuche

Unterrichtshospitationen werden durch die Schulleitung regelmäßig durchgeführt. Im Mittelpunkt steht hierbei die unterrichtliche Arbeit in den einzelnen Klassen. Jede Hospitation wird in einem Auswertungsgespräch analysiert.

Auswertungskriterien sind:

- Ziele (Wissen, Kompetenzen, Werte und förderpädagogische Ziele)
- Planung und Durchführung
- Umsetzung förderpädagogischer Maßnahmen
- Einsatz von Lehr- und Unterrichtsmitteln
- Zensierung und Bewertung

Zur Hospitation sind folgende Arbeitsgrundlagen vorzulegen:

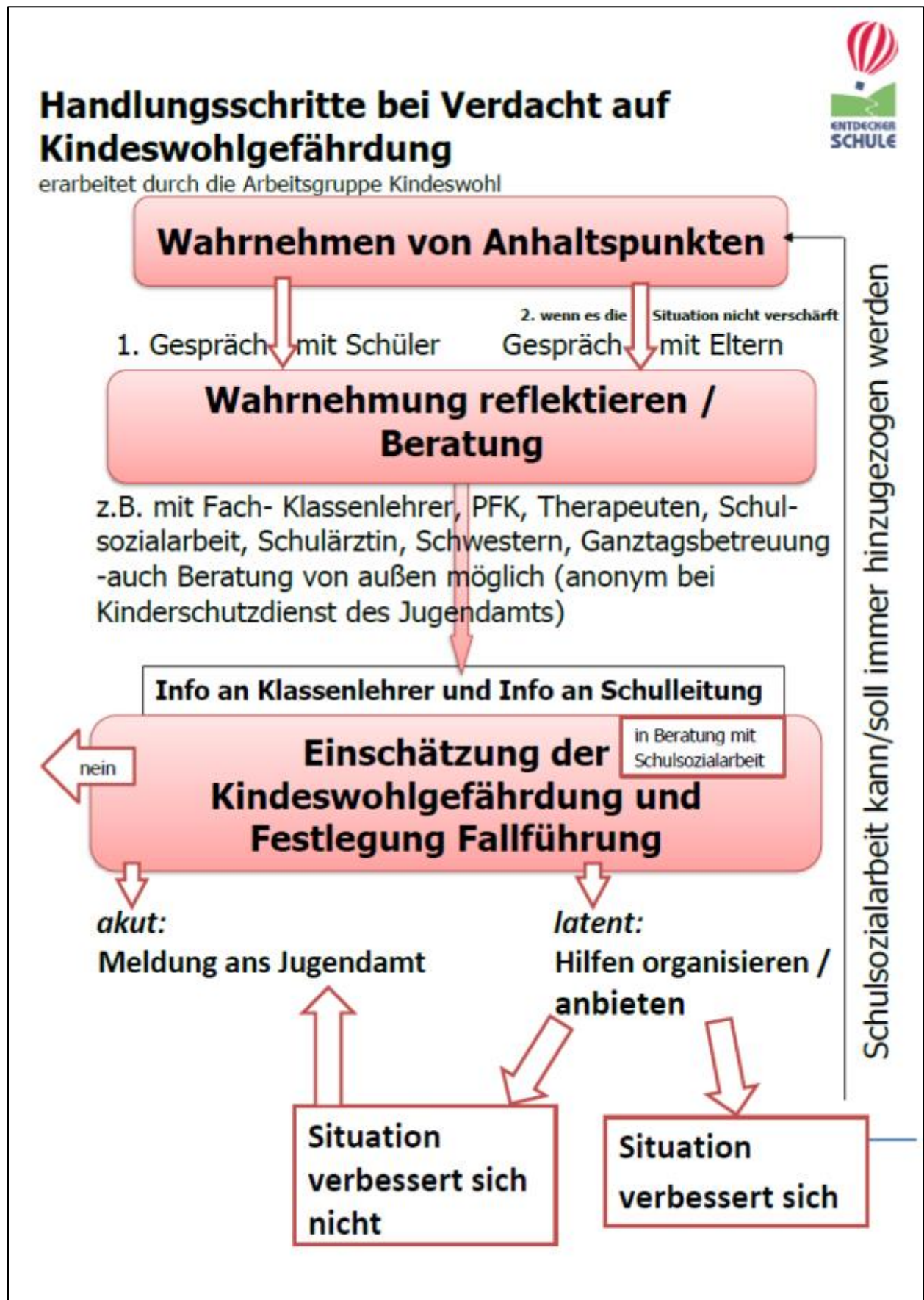
1. Lernbereichsverteilungsplan
2. Kopie der Unterrichtsvorbereitung

Aus den Unterrichtsvorbereitungen müssen erzieherische Zielstellungen, inhaltliche Schwerpunkte und deren individuell fördernde Umsetzung ersichtlich werden. Auch sollten die Kollegen die Möglichkeiten gegenseitiger Unterrichtshospitationen nutzen.

Hospitationen durch schulfremde Personen sind anzumelden und durch die Schulleitung genehmigen zu lassen.

6 Management

6.1 Leitfaden Kindeswohlgefährdung



6.2 Organisationsplan

SCHULLEITUNG	SCHULKONFERENZ	KLASSENLEHRER/ PFK	ELTERNSPRECHER	MEDIZINISCH – THERAPEUTISCHER BEREICH
Schulleiterin: Annett Goerlitz	Vorsitz: Annett Goerlitz	Klasse 1a Klasse 1b Klasse D1a Klasse D1b Klasse 2a Klasse 2b Klasse 3a Klasse 3b Klasse 4a Klasse 4b Klasse 5a Klasse 5b Klasse 6a Klasse 6b Klasse 7a Klasse 7b Klasse 8a Klasse 8b Klasse 9a Klasse 9b Klasse 10 Klasse U1 Klasse U2 Klasse U3 Klasse M1 Klasse M2 Klasse O1 Klasse O2 Klasse W1 Klasse W2 Klasse W3	Vorsitzende: Mandy Strauch stellv. Vorsitzende: Katja Knoth SCHÜLER SPRECHER Vorsitzender: Oskar Seurig stellv. Vorsitzender: Alexander Dowiasch	Arzt an Schule: Tom Geißler Kinderchirurg: FA Jörg Leibiger Orthopäde: Dr. Jens Wutzler Verantwortliche Therapie: Katja Jäckel Pflegekoordinatorin: TECHNISCHER BEREICH
FACHLEITER			ÖRTLICHER LEHRERPERSONAL RAT	Sekretariat/ Verwaltung: Ella Bellmann Anett Mehner Hausmeister: Andreas Weickert Jan Uhlig Hendrik Mehlhorn Schulspeisung: monk catering
Terra Bambini (TB) René Wolffersdorf	Schülervertreter: Oskar Seurig Alexander Dowiasch Ludwig Klepser Anna Tsiklauri	Marianne Lill/ Daniela Kutzke Ellen Schlosser/ Benjamin Adriani Soto René Wolffersdorf/ Nadin Uhlig Christin Baumann/ Ines Uhlmann Katharina Rudolph/ Lisa Christel Johanna Flemmer/ Katharina Strunz Laura Kunze/ Melanie Egermann Nicole Reif/ Julia Carl Nastassja Rechenberg/ Steffi Zimmer Anne Etterer/ Steffi Zimmer Josephine Göthel/ Sarah Trappe-Heine Claudia Fröber/ Sarah Trappe-Heine Mealline Lorenz/ Jule Fischer Jasmin Laubig/ Jule Fischer Juliane Hoppe/ Uta Haupe Franziska Steinbach/ Uta Haupe Antonia Kuhn/ Christiane Hundt Ina Oesterreich/ Christiane Hundt Andy Förster/ Katrin Schubert/ Jacob Böhme Cornelius Lamm/ Marcel Schröter Sören Stenger/ Marcel Schröter Tobias Hauptein/ Jacob Böhme Christiane Klink/ Isabel Schmidt Patrick Gnauk/ Susanne Findeisen Florentine Ahner/ Robert Kahl Marie Bitzer/ Silva Paul Nicol Handrick/ Marcel Berger Adeline Helbig/ Nancy Ullmann Theresa Jänich/ Claudia Gechert Sandra Rohland/ Vanessa Held Thomas Ueberall/ Manuela Krone Sarah Flemmig/ Lucienne Mehner	Susanne Findeisen Judith Fickenscher Antonia Kuhn Cornelius Lamm Sylva Paul	
Terra Mio (TM) Kitty Heil	Schulträger (4)			
PFK-Bereich Marcel Schröter				
SCHULSOZIALARBEITER: Thomas Uhlig/ Nora Poty				
SONDERAUFGABEN:				
Leiter Fachkonferenzen				
		MA/TB – Marianne Lill/ Nicole Reif MA/TL – Cornelius Lamm GU/TM – Christiane Klink Klinkst.-mus., Bereich – Sandra Rohland FSP Lernen TB – Frau Kunze, Frau Rechenberg, Herr Markgraf	DE/TB – Anne Etterer/ Katharina Rudolph/ Ellen Schlosser DE/TL – Dr. Anja Neu Gesellschaft/Naturwiss. – Dr. Marcus Lange SPO – Judith Fickenscher, Anett Rehwagen Medienbeauftragte - Dr. Thomas Bergt, Andy Förster, Sabine Förster Brandschutz - Thomas Ueberall Vertrauenslehrer – Sören Stenger Bücherei – Diana Strobel Sammlung Chemie – Cornelius Lamm Sammlung Hauswirtschaft – Josephine Göthel, Kitty Heil Sammlung Physik – Holger Dietel, Ursula Heuvelmann	UK – Marie Bitzer INF/PC – Dr. Thomas Bergt EN – Andrea Gerbig WE/AL – Heike Böttcher, Sabine Förster
Lehrkraft mit besonderen Aufgaben/ Digitalisierung – André Markgraf				
GTA – Verantwortliche – Laura Kunze, Christiane Klink				
Theaterpartner - Dr. Marcus Lange, Franziska Weidhaas				
Schulbücher – Franziska Weidhaas, Sören Stenger				
Schulgarten - Katharina Rudolph, René Wolffersdorf				
Grüner Garten/Grünes Klassenzimmer - Thomas Ueberall				
Sammlung TC/AL/Werken - Heike Böttcher, Sabine Förster				
Ausgestaltung Schulhaus - Andy Förster				
Praktikumsleiter - Dr. Thomas Bergt				
Vertrauensperson – Nastassja Rechenberg				
Sammlung Biologie – Andrea Gerbig				
Sammlung Tex. Gestalten - Diana Strobel				

6.3 Terminplanung

Schuljahrestermine 2026/2027 im Überblick	Woche	A/B	Termine
	15.08.2026		Schulanfang
	17.08. - 21.08.26		Projektwoche
	24.08. - 28.08.26	A	Dienstag bis Freitag: Klassenfahrt Klasse 8b Freitag: Wahl der Klassenschülersprecher
	31.08. - 04.09.26	B	
	07.09. - 11.09.26	A	Mittwoch: Wahl Schülerrat/ Elternabende/ Wahl Klassenelternsprecher
	14.09. - 18.09.26	B	
	21.09. - 25.09.26	A	Blockpraktikum Klassen W Mittwoch: Wahl Vorsitzender Elternrat
	28.09. - 02.10.26	B	Blockpraktikum Klassen W Mittwoch: Zukunftswerkstatt
	05.10. - 09.10.26	A	Mittwoch: Stichtag Schulstatistik/ Schulkonferenz
	12.10. - 24.10.2026 Herbstferien		
	26.10. - 30.10.26	B	Dienstag: Vorlage Förderpläne
	02.11. - 06.11.26	A	
	09.11. - 13.11.26	B	Dienstag: FöFuCup
	16.11. - 20.11.26	A	Mittwoch: schulfrei
	23.11. - 27.11.26	B	Betriebspraktikum KL.9 Mittwoch: Lesewettbewerb TL
	30.11. - 04.12.26	A	Betriebspraktikum KL.9
	07.12. - 11.12.26	B	
	14.12. - 18.12.26	A	
	21.12. - 25.12.26		Dienstag: Weihnachtssingen
	23.12.2026 - 02.01.2027 Weihnachtsferien		
	04.01. - 08.01.27	B	Freitag: Stichtag Datenaktualisierung Schuldatenbank
	11.01. - 15.01.27	A	Dienstag: Matheolympiade TB Bewegungslandschaft
	18.01. - 22.01.27	B	Bewegungslandschaft
	25.01. - 29.01.27	A	Mittwoch: Thematischer Elternabend „Therapie und Hilfsmittel“ Freitag: Vorlage Halbjahresinformationen/ -zeugnisse
	01.02. - 05.02.27	B	Freitag: Halbjahresinformationen/ - Zeugnisse und Ausgabe der Bildungsempfehlung Kl. 4b
	08.02. - 19.02.2027 Winterferien		
	22.02. - 26.02.27	A	Montag: Information der Eltern Kl. 5b/ 6b zum evtl. Wechsel an das Gymnasium Mittwoch: Kompetenztest Kl. 8b/ Deutsch (online bis 12.03.) Donnerstag: Kompetenztest Kl. 8b/ Englisch (online bis 12.03.) Freitag: Kompetenztest Kl. 8b/ Mathematik (online bis 12.03.) und Mitteilung der Eltern Kl. 6b zu HS/RS und Mitteilung der Eltern Kl. 9b/r zu Wahlpflichtfächern MU-KU/ GE-GK, GEO Samstag: Beginn Ski-Lager
	01.03. - 05.03.27	B	Woche des fächerverbindenden Unterrichts Ski-Lager bis 06.03. Freitag: Mitteilung an Eltern der Kl. 6b zu HS/RS

Woche	A/B	Termine
08.03. - 12.03.27	A	Betriebspraktikum Kl.8 Feststellungsverfahren
15.03. - 19.03.27	B	Betriebspraktikum Kl.8 Mittwoch: Elternsprechtag Donnerstag: Girls Day/ Boys Day
22.03. - 26.03.27	A	Donnerstag: Lesewettbewerb TB Freitag: schulfrei
26.03. - 02.04.2027 Osterferien		
05.04. - 09.04.27	B	
12.04. - 16.04.27	A	Dienstag: Landesfinale Sitzball
19.04. - 23.04.27	B	Montag: Kompetenztest Kl. 3b/ Deutsch Teil 1 (bis 5. Mai) Dienstag: Kompetenztest Kl. 3b/ Deutsch Teil 2 bis 5. Mai) Donnerstag: Kompetenztest Kl. 3b/ Mathematik (bis 5. Mai)
26.04. - 30.04.27	A	Freitag: Übergabe Jahresnoten Kl. 9b/ 10 FL an KL
03.05. - 07.05.27	B	Montag: Bekanntgabe der Jahresnoten Kl. 9b + 10 Mittwoch: Erfassung Prüfungsteilnehmer zu naturwissen-+mdl. Fach
06.05./ 07.05.2027 Christi Himmelfahrt/ schulfrei		
10.05. - 14.05.27	A	Montag: Schriftl. Prüfung Englisch HS/ RS Mittwoch: Schriftl. Prüfung Deutsch HS/ RS und Abschlussarbeiten DE/9a und Schulkonferenz Freitag: schriftliche Prüfung Mathematik HS/ RS und Abschlussarbeiten MA/9a
15.05. - 18.05.2027 Pfingstferien		
17.05. - 21.05.27	B	Mittwoch: schulfreier Tag Donnerstag: schriftliche Prüfung RS -Biologie Freitag: schriftliche Prüfung RS - Physik/ Chemie
24.05. - 28.05.27	A	Montag: Gruppenbildung praktischer Teil Englisch und Beginn der Konsultationen bis 9. Juni Mittwoch: Tag des Schulsports Donnerstag: praktischer Teil der schriftl. Prüfung Englisch
29.05.2027		Tag der offenen Tür
31.05. - 04.06.27	B	Blockpraktikum Klassen W Freitag: Bekanntgabe der Ergebnisse schriftl. Prüfung + vorläufiger Endnoten
07.06. - 11.06.27	A	Blockpraktikum Klassen W Dienstag: Organisationsplan für mdl. Prüfung und Lernstandserhebung Kl. 2b/ DE Mittwoch: Lernstandserhebung Kl. 2b/ MA Mittwoch bis Freitag: Radfahrübung/ -prüfung Klassen 4 Donnerstag: Beginn der mdl. Prüfungen bis 1. Juli
14.06. - 18.06.27	B	Mittwoch: 0-EA zukünftige Klassen 1/ U Freitag: Präsentation LokL 9a
21.06. - 25.06.27	A	Montag bis Freitag: Schulfahrt Klasse 10 Freitag: Vorlage Abschluss- / Abgangszeugnisse
28.06. - 02.07.27	B	Donnerstag: Vorlage Jahreszeugnisse Freitag: Schulentlassung Klassen 9a, 9b, 10, TM
05.07. - 09.07.27		Projektwoche Freitag: Ausgabe der Jahreszeugnisse
10.07.2027 Beginn der Sommerferien		